

NDB-Artikel

Ewers, Hanns Heinz Schriftsteller, * 3.11.1871 Düsseldorf, † 12.6.1943 Berlin. (evangelisch)

Genealogie

V →Heinz (1817–85), Kunstmaler (s. ThB), *S* des Nagelschmieds Joh. Martin Evers in Wismar, aus einer Fam. v. Seefahrern u. Schiffsbauleuten;

M →Maria (1839–69), Übersetzerin, *T* des Kaufm. Frdr. aus'm Weerth (altbergisches Geschl.);

- 1) Ilna Wunderwald, 2) Josefine Bumiller.

Leben

20jährig begann E. sein Jurastudium an der Universität Berlin (Promotion nach Studienaufenthalten in Bonn und Genf 1894 in Bonn). Bürgerlich wie seine Jugend verliefen die Referendarjahre in Neuß, Düsseldorf und Saarbrücken. 1897 verbüßte E., der gerne den zynischen Lebemann nach außen kehrte, eine Freiheitsstrafe auf der Festung Ehrenbreitstein wegen eines Duells. Im gleichen Jahr trennte er sich von seinem Beruf, dessen Formalismus ihm insbesondere am Prozeß Oscar Wildes deutlich zu werden schien. Aus dem Juristen wurde der Schriftsteller, Zeitungsherausgeber, Überbrettli-Dichter und Weltenbummler, in der Gestalt des Frank Braun (Der Zauberlehrling oder die Teufelsjäger, 1909, 36.-40. Tausend 1920) die Welt des Phantastischen und Unbewußten realistisch darstellend; Wesenszüge E. T. A. Hoffmanns, Edgar Allan Poes und der Neuromantik verbinden sich mit seiner Traumwelt sarkastischer Perversionen und Satanismen und ihren grausigen Pointen. Der große Erfolg der „Alraune“ (¹⁻²⁵1911-13, 229.-238. Tausend 1922, zuletzt 1953) entsprach freilich der Exzentriz seiner Zeit. In merkwürdigem Kontrast dazu steht sein Nationalismus (Kriegslieder, 1914, ²1915; Reiter in deutscher Nacht, 1932, 41.-45. Tausend 1936), der während seines Aufenthaltes in USA (1914–21) bei deren Kriegseintritt Internierung zur Folge hatte. 1932 folgte im Auftrag →Hitlers der „Horst Wessel“. Obwohl E. frühes Mitglied der NSDAP war, wurden seine Bücher 1934 verboten und beschlagnahmt, der nach E. Buch gedrehte Horst-Wessel-Film nicht freigegeben. – E. Verdienst ist es, den Bereich des Darstellbaren erweitert und mit seiner Sprache einen Zugang zur Überwirklichkeit der Träume und Phantasmagorien geschaffen zu haben. Der fesselnden Darstellungskraft gegenüber werden jedoch Bedenken laut, da der Spuk aus den Untergründen der Seele vielfach nur dem Nervenreiz dient.

Werke

Weitere *W u. a.* Die Ginsterhexe u. a. Märchen, 1905; E. A. Poe, Essay, 1905;

Das Grauen, Seltsame Geschichten, 1907, ⁴1908 (P), 60.-69. Tsd. 1923;
Die Besessenen, Seltsame Geschichten, 1909, 40.-44. Tsd. 1925;
Mit meinen Augen (Fahrten durch d. lat. Welt), 1909, ⁴1914;
Moganni Nameh, ges. Gedichte, 1910, ⁴1918;
Grotesken, 1910, ³⁴⁻⁴⁰1926;
Indien u. ich, 1911, 40.-49. Tsd. 1923;
Die toten Augen, 1913 (*Bühnendichtung mit M. Henry, komp. v. E. d'Albert*);
Das Mädchen v. Shalott u. a. Dramen, 1921;
Vampir, ein verwilderter Roman in Fetzen u. Farben, 1921;
Auswahl v. K. H. Strobl, 1923 (*mit Einl.*). – *Hrsg.*: Führer durch d. mod. Lit.,
1906, 16.-21. Tsd., 1911; Gal. d. Phantasten, 1914 ff. – *Übers.*: Villiers de l'Isle
d'Adam, ges. Werke, 1909 ff.

Literatur

F. Dülberg, Ein Weltreisender d. Seele, in: Köln. Ztg. 601, 1931; H. Krüger-Welf,
H. H. E., 1922 (11 P);

H. Strobl (s. W);

H. Spiero, Gesch. d. dt. Romans, 1950, S. 437;

E. Alker, Gesch. d. dt. Lit. v. Goethes Tod bis z. Gegenwart II, 1950, S. 368, 378;
Soergel (P).

Autor

Karl Richter

Empfohlene Zitierweise

, „Ewers, Hanns Heinz“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 697-698
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
